

# SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK — BANQUE NATIONALE SUISSE BANCA NAZIONALE SVIZZERA

ZÜRICH-BERN

AARAU, BASEL, GENÈVE, LAUSANNE, LUGANO, LUZERN, NEUCHÂTEL, ST. GALLEN,  
BIEL, LA CHAUX-DE-FONDS, WINTERTHUR

Aldorf, Bellinzona, Chur, Fribourg, Herisau, Liestal, Schaffhausen, Schwyz, Sion, Solothurn, Weinfelden, Zug

DIREKTORIUM  
I. DEPARTEMENT

Zürich, den 16. März 1955

K/HG  
TELEGRAMME: DIRECTIONAL  
TELEPHON Nr. 234740  
POSTCHECK-KONTO Nr. VIII 939

*clonier*

Eidg. Politisches Departement,  
Politische Angelegenheiten,  
B e r n

POLITISCHES DEPART.  
+ 17. MRZ 1955 +  
NRS. C. V. 103.2. (2)

ZE	17.3.	B
BT	18.3.	M
PA	22.3.	

Herr Minister,

Mit Ihrem Brief vom 23. Februar 1955 gaben Sie uns einen Auszug aus einem Bericht der schweizerischen Gesandtschaft in Washington über die geplante Errichtung einer "International Finance Corporation". Sie fügen bei, dass das Problem einer eventuellen Beteiligung der Schweiz an diesem neuen Kreditinstitut von Ihnen geprüft werde. Das Direktorium hat sich hierzu einige Gedanken gemacht, die wir Ihnen zur Kenntnis bringen möchten.

Die "International Finance Corporation" wächst aus der Tätigkeit der "International Bank for Reconstruction and Development" ("Weltbank"), einer der beiden Institutionen von Bretton Woods, heraus. Während die Weltbank Anleihen nur auf Grund einer Regierungsgarantie des Schuldnerlandes gewährt, soll das neue Institut in seiner Kreditgewährung freier sein und auch rein private Unternehmen fördern helfen. Damit kann es sicher eine nützliche Funktion erfüllen.

Sein Kapital ist mit 100 Millionen Dollars geplant und soll von den Mitgliedstaaten der Weltbank aufgebracht werden. Es ist eine noch offene Frage, ob auch Nicht-Mitgliedstaaten der Weltbank zur Teilnahme aufgefordert werden. Sicher wird aber auch das neue Institut später mit Obligationenanleihen an den Markt gelangen, um sich die für seine Kreditstätigkeit notwendigen Mittel zu beschaffen. Angesichts dieser Lage schiene es uns

*informen welche  
funktion haben  
fin. der  
fin.  
Washington (für  
säuber orientieren)  
diese für andere  
Anlaufbahn  
wegen Lombardi  
+ Co. etc. etc.  
Reverenz  
BR.*



Eidg. Politisches Departement,  
Politische Angelegenheiten, Bern.

richtig, wenn die Schweiz sich nicht an der Aufbringung des Grundkapitals der "International Finance Corporation" beteiligt und die Frage offen lässt, ob und in welchem Ausmass dieses Institut - wie dies die Weltbank zu mehreren Malen bereits getan hat - den schweizerischen Kapitalmarkt nutzen kann.

Wir sind der Auffassung, dass diese Zurückhaltung der Schweiz nicht zum Vorwurf gemacht werden kann. Sie hat durch ihren zunehmenden Kapitalexport während der letzten Jahre mitgeholfen, die Kapitalknappheit an manchen Stellen zu lindern. Es liegt nach unserer Ueberzeugung im Interesse der Schweiz, ihre Kapitalhingaben an das Ausland direkt und nach ihrer Wahl der Schuldner zu vollziehen. Es ist sehr wohl möglich, dass uns dabei unsere Nachbarländer näherstehen als irgendein fernes "unterentwickeltes Land", und es sollte möglich sein, den direkten Kapitalexport damit besser in den Dienst unserer Wirtschaft zu stellen. Wir haben wenig Veranlassung, unser Kapital über ein Institut, das seinen Sitz in Amerika hat, auszuleihen; da wir aber unseren Kapitalmarkt der Welt offenhalten, so entziehen wir uns mit dieser Haltung keineswegs unseren internationalen Solidaritätspflichten. Wir halten damit auch an dem Grundsatz fest, dass die Kapitalhingabe - mit Ausnahme besonders gelagerter Fälle - das Geschäft und das Risiko der Banken bleiben soll.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Ueberlegungen gedient zu haben, und versichern Sie, Herr Minister, unserer ausgezeichneten Hochachtung.

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK

*P. Keller*